

Winfried Osthorst und Hellmuth Lange  
**Zwischen Nachhaltigkeit und Regional Governance:  
Planungsprozesse für Großprojekte als Gegenstand für integriertes  
Küstenzonenmanagement**

*Großprojekte nehmen in besondere Weise Einfluss auf die Regionalentwicklung. Sie rufen dabei regelmäßig auch bedeutende Nutzungskonflikte hervor. Die Autoren untersuchen, wie bei Großprojekten in Küstenregionen das Ziel der Nachhaltigkeit durch die bestehenden Planungsinstrumente erfasst und berücksichtigt wird. Diskutiert wird, ob und wie ein integriertes Küstenzonenmanagement zu einer Verbesserung in Entscheidungsprozessen beitragen kann.*

### **Zusammenfassung**

Als Ergebnis von Demonstrationsvorhaben und einer Empfehlung der EU wurde Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) auch in Deutschland als Instrument zur Entwicklung raumbezogener Nachhaltigkeitsstrategien aufgegriffen. Vor dem Hintergrund der in diesem Kontext entstandenen deutschen IKZM-Strategie stellt sich insbesondere die Frage, welche Leistungen das bestehende Planungssystem bereits erbringt und welche zusätzlichen Erträge durch informelle, netzwerkförmigen Strukturen zu erwarten sind. Die vorliegende Studie analysiert Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren für raumprägende Großprojekte in der deutschen Küstenzone vor allem darauf, wie in ihnen prozedurale Aspekte von Partizipation, Aushandlung und Integration berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse lassen erkennen, dass neben Stärken in der Integration und Projektimplementation insbesondere das Agenda-Setting den formulierten Anforderungen nicht gerecht wird. Der Bezug auf die Debatte um Sustainable Governance zeigt, dass informelle Verfahren wie IKZM insbesondere die formelle Politikformulierung mit partizipativen Verfahren und administrativen Planungsinstrumenten zu integrativeren Governance-Arrangements verbinden können.

### **Summary**

As a result of EU programmes and a subsequent EU-recommendation, Germany started to acknowledge Integrated Coastal Zone Management (ICZM) as a means of enhancing sustainability. Meanwhile, even a national ICZM-Strategy has been elaborated. But are there actually additional benefits that its informal network-based structures can provide, compared to the performance of the established spatial planning system? Thus, we analysed approval procedures of major large scale projects in the German coastal zone with a focus on how and to what extend procedural features like participation, co-operation and integration have been applied. The central finding is that despite a strength in integration and project implementation in particular the agenda-setting is showing important weaknesses if measured against these requirements. In the light of the social science debate about sustainable governance our results indicate that the positive role of informal procedures such as ICZM might be to connect political agenda setting with participatory approaches and administrative planning procedures to integrated governance arrangements.

Prof. Dr. Hellmuth Lange (E-Mail: lange@artec.uni-bremen.de) und Dr. Winfried Osthorst (E-Mail: Osthorst@artec.uni-bremen.de) arbeiten am Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen zu umweltpolitischen Aspekten von Coastal Governance.